



ZWEI IM FRACK

Von Ullrich Becher

Mit Zeichnungen von A. M. Cay

(Lesezeit 15-16 Minuten)

Aus dem im Ernst Rohwohlt
Verlag erschienenem Buche
„Männer machen Fehler“

Wir sind zwei Brüder. Wir sind aus besserer Familie. Wir haben bessere Zeiten gesehen. Dies beides ist das einzige, was „besser“ ist bei uns. Alles übrige ist schlecht. Die Zähne, die Laune, die Verdauung, der Schlaf, alles. Manchmal ist es sogar sehr schlecht. Manchmal hungern wir sogar.

Wir sind nicht mehr jung. Beide um vierzig herum. Wir wissen, daß wir einen lächerlichen Eindruck machen. Zwei Brüder, die unverheiratet sind, zwei Brüder, die noch mit vierzig aneinander hängen wie ein ausgefranstes Hosenbein am andern, erscheinen stets lächerlich.

*

Wir waren immer zusammen. Wir waren in Büros tätig. Wir wurden krank. Man entließ uns. Wir versuchten es als steppende „Brothers“ an einer Schmierenrevue. Die Schmiere ging ein. Da hatten wir nichts mehr. Außer unseren Fracks. Die waren alt, aber gut. Bevor wir zur Revue gingen, ließen wir sie auf modisch umarbeiten. Jetzt sitzen sie uns wie angegossen. Wir machen in ihnen einen vertrauenswürdigen Eindruck. Sogar einen männlichen Eindruck, wenn wir wollen. Aber wir wollen nicht. Wir sind müde.

Es nützt nichts. „Morgen werden wir sie ins Leihhaus tragen“, beschließen wir am Montag abend. In der Nacht wälzen wir uns in den Betten. Jeder fühlt vom andern, daß er nicht schlafen kann, sondern überlegt. „Wir werden sie nicht ins Leihhaus tragen“, beschließen wir am Dienstag. Nachmittags kramen wir in fast leeren Schubladen. Wir stöbern unsere alten Zylinder auf. (Wir können sie auf der Nase balancieren.) Unsere beiden letzten Frackhemden sind an den Manschetten abgestoßen. Aber sie sind sauber und gestärkt. Wir werfen sie auf den Tisch. Es gibt einen hölzernen Klang, als habe man zwei Holzbretter geworfen.

*

Morgen ist Mittwoch. Da wird uns die Wirtin aus dem Zimmer werfen. Die Koffer — es ist nur Plunder darin — wird sie zurückbehalten. Weil wir seit Monden die Miete schulden.

Am Mittwoch erwachen wir um sechs. Kleiden uns sorgfältig in unsere Fracks, als gingen wir zu einer Soiree. Setzen unsere Zylinder auf. Stecken unsere Zahnbürsten ein. Stauben uns ein letztes Mal gegenseitig ab. Werfen einen letzten Blick in den